Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 3 ₰, Reklame 15 ₰. Für telegraph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Beitreibung od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. | Bezugspr.: Monatl. b. Post ℳ 1.22 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 28 ₰ Austrägergeb., Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl." / Tel. 321

Nummer 276 | Altensteig, Dienstag, den 27. November 1934 | 57. Jahrgang

Partei und Staat

Minister Frick: Der Staat ist der Oberbegriff

Berlin, 26 Nov. Reichsinnenminister Dr. Frick nimmt jetzt das Wort zu der Debatte, die über „Partei und Staat" im Anschluß an die große Rede des Führers auf dem Nürnberger Parteitag entstanden ist. Viele hätten in dieser Debatte die Parole aufgestellt, daß nunmehr die Parteidienststellen den Staatsbehörden vorgesetzt seien. Dr. Göbbels habe bereits auf dem Gautag Groß-Berlin aufklärend gesprochen. Daraus habe sich ergeben, daß die Schlagzeile „Die Partei befiehlt dem Staat" das Wort des Führers: „nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen dem Staat" schief wiedergibt. **Es sei nunmehr klargestellt, daß eine irgendwie geartete Anweisungsbefugnis von Parteidienststellen gegenüber staatlichen Behörden nicht bestehe. Die staatlichen Behörden erhielten ihre Weisungen lediglich von ihren vorgesetzten Stellen. Umgekehrt hätten auch die Parteidienststellen in ihrem Wirkungsbereich keinerlei Anweisungen von Behörden anzunehmen, sondern seien nur dem Vorgesetzten innerhalb der Partei zu Gehorsam verpflichtet.** Parteiorganisation und Behördenorganisation ständen sich aber nicht fremd gegenüber, wie schon das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat besage. Der Staat sei der Oberbegriff. Er ruhe auf zwei Säulen, nämlich der Parteiorganisation und dem Staatsapparat. Die Einheitlichkeit der Auffassungen werde immer mehr hergestellt je mehr die junge, nationalsozialistisch geschulte Generation die alte, in der Vergangenheit wurzelnde ablöse. Zur Abgrenzung des Zuständigkeitsbereiches stellt der Minister u. a. fest, daß die Parteidienststellen **keine unmittelbare Exekutive** vornehmen, weil wir sonst ein unheilvolles Nebeneinanderregieren und Doppelarbeiten auf allen Gebieten hätten.

Eine englische Stimme für Reform der Völkerbundssatzung

London, 26. November. Im Unterhaus wurde am Montag die Aussprache über den Abänderungsantrag der Arbeiteropposition für die Antwortadresse auf die Thronrede wieder aufgenommen. Sie zeichnete sich vor allem durch die Rede des konservativen Mitgliedes, des vormaligen Unterstaatssekretärs des Aeußern, Godfrey Locker-Lampson, aus, der die Frage der Reform der Völkerbundssatzung aufwarf. Locker-Lampson, der sich im Gegensatz zu seinem nicht gerade deutschfreundlichen Bruder stets durch bemerkenswerte Objektivität ausgezeichnet hat, betonte, daß die Macht des Völkerbundes trotz des Beitritts Sowjetrußlands geschwächt sei. Wichtige internationale Vereinbarungen werden, so erklärte er, ohne Bezugnahme auf den Völkerbund getroffen. Ich sehe nicht die Unterschiede zwischen den europäischen sogenannten Regionalpakten und den alten Vorkriegsbündnissen. Nach einem Hinweis auf die riesig anwachsenden Rüstungen in Europa fuhr Locker-Lampson fort: **Auf jeden Stein, der zu dem riesigen Friedenspalast in Genf hinzugefügt worden ist, entfällt ein weiteres Geschütz oder Gewehr, mit denen die Rüstungen der Welt vermehrt worden sind.**

Die Ursache liegt in der Völkerbundssatzung selbst — in der Klausel, die für die bestehenden Grenzen Europas garantiert und die in die Friedensverträge eingefügt worden ist.

So lange die Völkerbundssatzung mit den Friedensverträgen verknüpft ist, wird man niemals eine Revision dieser Verträge erreichen. Dies wird Deutschland stets daran hindern, bereitwillig mit dem Völkerbund zusammenzuwirken und wird immer die Vereinigten Staaten davon abhalten, dem Völkerbund beizutreten. Es ist, so bemerkte er, dringend nötig, daß Aenderungen an der Völkerbundssatzung unverzüglich erwogen werden.

Die Bande, die die Völkerbundssatzung an die Friedensverträge knüpfen, müßten gelöst werden. Der Völkerbund ist augenblicklich nicht ein Werkzeug für den Frieden.

Wegen Verweigerung des Beamteneides suspendiert

Berlin, 26. Nov. Reichsminister Rust hat den beamteten ordentlichen Professor der evangelischen Theologie in Bonn, Dr. Karl Barth, der sich geweigert hat, den auf Grund des Gesetzes über die Vereidigung der Beamten vom 20. August 1934 vorgeschriebenen Eid auf den Führer und Reichskanzler zu leisten, vom Amt suspendiert und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Ungarn lehnt Benesch als Ratspräsidenten ab

für die Verhandlung der südslavischen Note

Genf, 27. November. Der ungarische Vertreter, Tibor Eckhardt, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes am Montagabend eine Note überreicht, in der der tschechoslovakische Außenminister Dr. Benesch als Ratspräsident für die Verhandlungen über den ungarisch-südslavischen Streit abgelehnt wird. Als Vertreter Ungarns in dieser Angelegenheit, so führt Eckhardt aus, sehe er sich gezwungen, festzustellen, daß das Amt des Ratspräsidenten auch in der gegenwärtigen Sitzungspause von einem Vertreter eines Staates wahrgenommen werde, der nicht zum Teil an dieser Angelegenheit beteiligt sei.

Er erinnerte daran, daß die Tschechoslovakei in ihrer Note an den Generalsekretär vom 22. November sich dem Antrag Südslaviens vollinhaltlich angeschlossen habe, mit der Begründung, daß die zur Sprache stehenden Tatsachen **„wegen ihres ungewöhnlich schwerwiegenden Charakters die Tschechoslovakei in ihren gutnachbarlichen Beziehungen zu Ungarn unmittelbar berühren".** Unter diesen Umständen glaube er folgende Frage aufwerfen zu müssen: **Ist diese Lage nicht dazu angetan, ernste Unzuträglichkeiten bei der Behandlung der Frage entstehen zu lassen, die dem Völkerbundsrat von den drei Staaten der Kleinen Entente unterbreitet worden ist?** Liegt nicht für seine Exzellenz Eduard Benesch, der zugleich tschechoslovakischer Außenminister und Mitglied des ständigen Rates der Kleinen Entente ist, Grund vor, jetzt und erst recht für die bevorstehende außerordentliche Tagung sein Amt als Präsident des Völkerbundes niederzulegen, wie es übrigens für diesen Fall durch die Geschäftsordnung des Völkerbundsrates vorgesehen ist?

„Die ewige Gefahr für den Frieden"

Schärfste Angriffe eines Hearst-Blattes auf Frankreich

Neuyork, 26. Nov. Das führende Hearst-Blatt „Neuyork American" veröffentlicht unter der ganzseitigen Ueberschrift „Französische Unehrlichkeit und französischer Militarismus — schlimmste Vorzeichen eines Weltkrieges" einen sensationellen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:

Selbst wenn Frankreich auf keinen Krieg hinzielt, so ist doch klar, daß es wenig tat, um einen solchen zu verhindern oder auch nur hinauszuzögern. **Immer herausfordernd, extrem in der Geltendmachung seiner Rechte aus allen Verträgen, immer geneigt, deren Wortlaut zu verdrängen, um durch künstliche und anscheinend einleuchtende Auslegung seine Ansprüche zu vergrößern, stellt Frankreich die etwaige Gefahr für den Weltfrieden dar, während es frommerweise seine Ergebenheit zu ihm vorschützt.**

Frankreichs Verhalten hinsichtlich der bevorstehenden Saarabstimmung, fährt das Blatt fort, ist nur ein Punkt und nur der letzte. Aus den halbamtlichen Aeußerungen französischer Staatsmänner geht hervor, daß Frankreich dabei ist, sich aus seinen Verpflichtungen des Versailler Vertrages, soweit er das Saargebiet betrifft, herauszuwinden. Frankreich bereitet den Weg vor für **einen neuen Fall der Verpflichtungsverweigerung,** die zum Eckstein der französischen internationalen Politik geworden ist, was auch Amerika durch die Zahlungsverweigerung Frankreichs erfahren hat. Frankreich ist dieser Verpflichtungsverweigerung so verfallen, es handhabt sie so meisterhaft und schamlos, daß es sie im selben zynischen Lichte betrachtet, in dem manche Leute eine Lüge betrachten, nämlich als kürzesten Weg zwischen zwei Punkten.

Nach einem kurzen Ueberblick über die Bedingungen des Versailler Vertrages, soweit sie das Saargebiet betreffen und nach Wiedergabe von Aeußerungen französischer Politiker, im Notfalle französische Truppen ins Saargebiet marschieren zu lassen, fährt „Neuyork American" fort: Schon in diesem Punkte geht aus Frankreichs Haltung klar hervor, **daß es den Geist des Versailler Vertrages verletzt und entschlossen ist, diesen lieber vollkommen null und nichtig zu machen, als die gewinnbringende Besetzung des Saargebietes aufzugeben, obwohl diese ursprünglich nur als zeitweilig erklärt worden war.**

Schon haben französische Wortführer ihrem Bedauern über die Vertragspunkte des Versailler Vertrags hinsichtlich der Saarabstimmung Ausdruck gegeben: Die Vertragsbedingungen werden jetzt als „mindestens zweifelhaft" bezeichnet.

Von keiner geringeren Persönlichkeit als dem früheren französischen Staatspräsidenten Millerand wird folgende Frage in einem selbstgezeichneten Artikel im „Neuyork American" vom 25. November d. J. erhoben: „Haben wir nicht das Recht zu behaupten, daß die Saarlösung nachlässig angenommen wurde?"

Da habe man, so unterstreicht das Blatt, die typisch französische Haltung, wenn sich eine Vertragsverweigerung ankündigt. Zuerst verwirrt Frankreich die Grundfrage; dann stellt es die bindende Wirkung seines Versprechens in Frage; dann bringt es künftige Behauptungen vor — in diesem Falle die angeblich deutsche Einmischung in die Freiheit zur Volksabstimmung; und schließlich erklärt es in großspuriger Selbstbefreiung von allen Eigenverpflichtungen, daß es durch das Stechen des Schwertes nur eine „Internationale Mission" durchführe, die die Zivilisation ihm aufgezwungen habe.

Solche Taktiken auf die Saarabstimmung angewendet, sind nichts anderes als eine Mischung von Frechheit und Unehrlichkeit, so folgert das Blatt.

„Neuyork American" fährt fort: In dem oben erwähnten Artikel Millerands geht hervor, daß der Versailler Vertrag in allen für Frankreich günstigen, aber nicht in den für Frankreich ungünstigen Einzelheiten respektiert werden müsse. Deutschland muß den polnischen Korridor ertragen; Oesterreich muß seine Zerfleischung ohne Klage hinnehmen; für Frankreich günstige Volksabstimmungen müssen von anderen Nationen, die die Partner des Friedensvertrages sind, angenommen werden; aber wenn die im Versailler Vertrag eigens vorgesehene Saarabstimmung zufällig gegen Frankreich ausfallen sollte, dann darf Frankreich straflos den Versailler Vertrag und den Willen des Saarvolkes außer acht lassen, selbst wenn seine Haltung es in einen neuen Krieg stürzen sollte. Man sollte nicht zulassen, daß sich Frankreich der Vorteile seiner Abkommen erfreut, während es seine Verpflichtungen zurückweist.

Das Blatt schließt: Falls der Versailler Vertrag, der zu neun Zehnteln zugunsten Frankreichs war, teilweise widerrufen wird, **dann sollte er als Ganzes annulliert werden.** Auf keinen Fall aber darf die selbstdienerische Doppelköpfigkeit Frankreichs einen neuen Weltkrieg heraufbeschwören.

Die Entente mit Sowjetrußland

Um Krieg und Frieden in der französischen Kammer

Der Berichterstatter des Heeresausschusses der französischen Kammer, Archimbaud, hat in öffentlicher Sitzung wörtlich erklärt: „In der Erkenntnis, daß die Haltung Deutschlands den Frieden Europas zu gefährden droht, haben Frankreich und Rußland ihre Freiheit sichern wollen, und es ist nicht zu leugnen, daß eine Verständigung — Archimbaud gebrauchte das Wort „entente" — zwischen beiden Ländern besteht. Ich spreche weder das Wort Bündnis (alliance), noch das Wort Militärabkommen (accord militaire) aus. Ich stelle lediglich fest, daß die russische Armee stark ist und sehr gut ausgerüstet und daß sie uns im Falle eines Konfliktes mit Deutschland angeboten ist (offerte)." Es wäre müßig, sich in die feinen Begriffsunterschiede einzulassen, die Herr Archimbaud glaubte machen zu sollen. Man würde sich sonst unter den gleichen Gesichtspunkten mit dem amtlichen französischen Dementi beschäftigen müssen, das lediglich die Gerüchte von dem Abschluß eines „französisch-russischen Militärbündnisses" für unzutreffend erklärt. Mindestens wird dadurch der von Archimbaud gewählten Definition nach wie vor Raum gelassen.

Vorweg darf man feststellen, daß Deutschland durch die in der Kammer angedeuteten Vorgänge nicht unmittelbar berührt wird. Für unsere Westgrenzen besteht der Vertrag von Locarno, an den unsere Paktpartner genau so gebunden sind wie wir. Nach Osten, Sowjetrußland gegenüber, haben wir aber überhaupt keine gemeinsame Grenze, und ein direkter kriegerischer Konflikt zwischen Deutschland und Sowjetrußland ist also praktisch eigentlich unmöglich.

Was uns aber nötigt, uns mit den „Enthüllungen" Archimbauds zu beschäftigen, ist die Begründung, die er seiner Behauptung vom Abschluß einer französisch-sowjetrussischen Entente gab. Er stellt sie als die Folgewirkung der in Frankreich und Sowjetrußland vorhandenen Erkenntnis dar, daß die Haltung Deutschlands den Frieden Europas gefährde. Den Beweis oder auch nur die Belege dafür ist Archimbaud schuldig geblieben. Er hätte sich weder auf Handlungen verantwortlicher Reichsstellen, noch auf Aeußerungen von ihnen stützen können. Im Gegenteil, wenn er der Wahrheit hätte die Ehre geben wollen, dann hätte er die mit steigender Leidenschaftlichkeit vorgebrachten Beteuerungen Adolf Hitlers, daß die Politik Deutschlands auf die Erhaltung des Friedens gerichtet sei, nicht ohne daß dabei fast in jedem Falle ganz besonders das Verhältnis zu Frankreich unterstrichen wurde, zitieren müssen. Und er hätte vielleicht auch die Aeußerungen erwähnen müssen, die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Führer vor kurzem zu zwei französischen ehemaligen Frontkämpfern, Goy und Monnier, getan hat und die durch eine Indiskretion in die französische Presse gelangten. Die ganz private Unterredung, die Adolf Hitler mit diesen beiden ihn besuchenden Männern gehabt hat, war zwanglos, von Person zu Person gerichtet und nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Das ist auch der Grund dafür, daß ihr Inhalt den deutschen Zeitungen nicht überzeben wurde. Französische Leser haben aber durch die der Absprache zuwider erfolgenden Veröffentlichung der Worte des Führers nun wenigstens einmal erfahren, wie er über das deutsch-französische Verhältnis denkt, nachdem ihnen bisher die wiederholten offenherzigen Anerbieten einer fairen Verständigung zwischen den beiden Ländern zumeist verschwiegen wurden. Und auch das hat man dem französischen Bürger seinerzeit nicht gesagt, daß das deutsche Volk sich in der Volksabstimmung vom 12. November 1933 mit einer in der Welt noch nicht dagewesenen Einmütigkeit hinter die Friedenserklärung des deutschen Regierungschefs gestellt hat. Da in der Unterhaltung mit Goy und Monnier nur die immer schon bekundete Friedensbereitschaft erneut zum Ausdruck gebracht worden ist, sollte man nun in Frankreich das Gerede von der den Frieden Europas gefährdenden Haltung Deutschlands aufgeben, am allerwenigsten die Tribüne der Kammer mißbrauchen, um die verderbende Behauptung immer wieder aufzustellen.

Aber wäre nicht die Frage berechtigt, ob die praktische Politik Frankreichs der Erhaltung des europäischen Friedens wirklich dient? Es hat in den letzten Monaten genug Fälle gegeben, in denen man sie verneinen mußte, und wenn jetzt eben wieder 800 Millionen Franken an zusätzlichen Rüstungskrediten angefordert und bewilligt worden sind, noch über das riesenhafte, von keinem Lande der Erde sonst erreichte Heeresbudget hinaus, so wird es doch zweifelhaft, ob man eine Aufrüstung diese Ausmaßes noch, wie es Kriegsminister General Maurin tat, mit dem Satz rechtfertigen kann: „Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor." Der Krieg, der hier vorbereitet wird, ist bestimmt kein Verteidigungskrieg mehr, am allerwenigsten einem Lande gegenüber, dem Frankreichs Regierung noch heute die Gleichberechtigung versagt und das sie im Zustande absoluter militärischer Ohnmacht erhalten sehen möchte. Und diese größte Militärmacht Europas, die gerade dabei ist, sich durch neue ungeheure Aufwendungen eine Materialreserve größten Umfanges zu verschaffen, schließt im selben Augenblick eine im Fall eines Konfliktes mit Deutschland in Kraft tretende Entente über militärische Hilfeleistung mit Sowjetrußland, das der Berichterstatter des Heeresausschusses gleichzeitig wegen seiner starken, sehr gut ausgerüsteten und auf dem Gebiete der Luftstreitkräfte sogar Frankreich noch überlegenen Armee rühmt.

Man kann wirklich nicht sagen, daß es Friedenswillen gewesen wäre, was sich da in der Sitzung der französischen Kammer manifestierte.

Insignien der Prager deutschen Universität übergeben

Prag, 26. Nov. Auf Grund einer Vereinbarung des Rektors der Prager deutschen Universität, Professor Dr. Grosser, mit dem Unterrichtsminister erschien eine viergliedrige Abordnung des Unterrichtsministeriums, bestehend aus einem Präsidialchef, zwei Sektionschefs und einem Ministerialrat im Rektorat der Prager deutschen Universität. Hier wurden ihnen vom deutschen Rektor die Insignien der alten Karls-Universität übergeben. Es sind dies die 15 goldenen Ketten der akademischen Würdenträger, das alte goldene Szepter des Rektors, die vier Szepter der einzelnen Fakultäten und das alte Siegel aus dem Jahre 1348. Die alten Gewänder und Bilder blieben in den Händen der deutschen Universität. Die Uebergabe erfolgte in feierlicher und würdiger Weise. Wie verlautet, sollen diese Insignien alsbald der tschechischen Universität übergeben werden. Für die Auffassung der tschechischen Studentenschaft erscheint bezeichnend, daß sie auf die Nachricht von der erfolgten Uebergabe der Insignien eine Art Siegesversammlung auf dem Wenzels-Platz abhielt.

Außerordentliche Schnellflugleistungen im deutschen Transozean-Luftverkehr

Berlin, 26 Nov. Hervorragende Schnellflugleistungen erzielte diesmal das den Anschlußdienst für den Transozeanluftpostverkehr Deutschland—Südamerika zwischen Berlin und Sevilla vermittelnde Schnellflugzeug He. 70 der Deutschen Lufthansa. Die Besatzung, Flugkapitän Baier, und Funkermaschinist Keibel, erreichte auf dem Hinflug am Samstag eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 360 Stundenkilometer. Auf dem Rückflug, der am Montag von Sevilla nach Berlin durchgeführt wurde, wurde eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 320 Stundenkilometer erzielt. Die am Freitag in Natal (Pernambuco) abgegangene Post erreichte demnach wieder am Montag, und zwar um 16.15 Uhr Berlin.

Sämtliche rumänischen Vereinigungen kommunistischen Charakters aufgelöst

Bukarest, 26. Nov. Im Einvernehmen mit dem Innenministerium löste am Sonntag der Kommandeur des 2. Bukarester Armeekorps, General Prodan, auf Grund des Belagerungszustandes sämtliche Vereinigungen auf, die kommunistischen Charakter tragen oder Beziehungen zum Kommunismus oder zu Sowjetrußland unterhalten. Es handelt sich um 32 Vereinigungen plus Gewerkschaften, Ausschüsse usw.

Italien liefert nicht aus

Rom, 26 Nov. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat die Untersuchungsabteilung des Appellationsgerichtshofes in Turin entschieden, die Auslieferung von Pawelitsch und Kwaternik könne Frankreich nicht zugestanden werden.

Verstärkung der österreichischen Truppen an der südslawischen Grenze?

London, 26. Nov. „Daily Herald" behauptet, daß österreichische Truppen aus Wien, Linz und Burgenland an die südslawische Grenze zur Verstärkung der Grenzwache abgesandt worden seien. Es handle sich um Infanterie, die im Kraftwagen befördert werde, und um leichte Artillerie. Auch Heimwehr sei an die Grenze geschickt.

Französischer Abgeordneter berichtet über eine Begegnung mit dem Führer

Paris, 26. Nov. Der Verwaltungsrat der URC., des Nationalverbandes der ehemaligen Kriegsteilnehmer, ist zur Prüfung verschiedener laufender Fragen zusammengetreten. Im Verlauf der Sitzung erstattete Jean Goy einen Bericht über seine Begegnung mit Reichskanzler Hitler und dessen wichtigsten Mitarbeitern und schilderte die Eindrücke, die er aus Berlin mitgebracht hat. Nach einem anschließenden Gedankenaustausch nahm der Verwaltungsrat mit allen gegen 2 Stimmen folgende Entschließung an:

„Der Verwaltungsrat der URC. hat den Bericht Jean Goys über seine Unterredung mit Reichskanzler Hitler angehört und dankt ihm dafür, daß er der öffentlichen Meinung Frankreichs wichtige und beachtenswerte Informationen zugänglich gemacht hat. Getreu der von der URC. verfolgten Politik der Annäherung der Völker ermächtigt er seinen Vorstand, unter Umständen einige seiner Mitglieder mit der Sicherstellung nützlicher Fühlungnahmen mit befugten Vertretern der ehemaligen deutschen Kriegsteilnehmer unter Beobachtung der notwendigen Vorsicht zu beauftragen."

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 27. November 1934.

Der Führer spricht. Heute abend nimmt der Führer inmitten der Belegschaft der AEG. in Berlin Gelegenheit, über die soziale Einrichtung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" von Berlin aus zu sprechen. Auch hier ist diese Einrichtung durch die Urlauber diesen Sommer bekannt geworden. Es wird in dem kommenden Jahr mehr geleistet werden können, da eine planmäßige Urlaubsgestaltung jetzt möglich sein wird. Es dürfte für jeden Volksgenossen von Interesse sein, zu hören, was der Führer zu sagen hat. Es dürfte von jedem Volksgenossen erwartet werden, daß er auch die Zeit findet zum Anhören, wenn der Führer seine kostbare Zeit dazu verwendet und die Notwendigkeit und Wichtigkeit dieser sozialen Einrichtung damit dokumentiert.

Ein elektrisches Schau- und Werbekochen fand am gestrigen Montagabend im Saal des „Grünen Baum" hier statt. Der Einladung des Städt. Elektrizitätswerkes folgten sehr viele Frauen, aber auch Männer, die mit Interesse dem Schau- und Werbekochen beiwohnten, das durch eine Dame der AEG. vorgeführt wurde. Bei dem elektrischen Schau- und Werbekochen wurde gezeigt, daß das Kochen mit Elektrizität lange nicht so teuer ist, wie man vielfach glaubt und daß es sehr einfach, bequem und sauber ist, ist ein weiterer Vorzug der Verwendung der Elektrizität beim Kochen. Mit diesem Schau- und Werbekochen war eine Ausstellung von Haushaltungsapparaten verbunden, die eingehend besichtigt wurden. Auch Kostproben wurden gereicht und einige Glückliche erhielten noch Haushaltungsapparate, die unter die Anwesenden ausgelost wurden. Bürgermeister Kalmbach, der die Versammelten zu Beginn der Veranstaltung begrüßt hatte, dankte der vorführenden Dame für ihre Bemühungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen mögen.

— **Flaggenmaste nur noch einfarbig.** Der Reichsverkehrsminister hat, wie das NdZ. meldet, angeordnet, daß in Zukunft alle reichseigenen Flaggenmaste im Falle einer Erneuerung des Anstriches in ganzer Ausdehnung einfarbig zu streichen sind. Die Erfahrungen hätten ergeben, daß der schwarz-weiß-rote Anstrich der Flaggenmaste verhältnismäßig schnell unansehnlich werde. Gegen die Anbringung eines schwarz-weiß-roten Farbringes unter dem Knopf sei nichts einzuwenden.

— **Keine Sonntagsarbeit in den Bäckereien am 23. Dezember.** Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen „Germania", hatte beim Reichsarbeitsministerium beantragt, den 23. Dezember, der auf einen Sonntag fällt, einheitlich als Arbeitstag für Bäckereien freizugeben. Der Reichsarbeitsminister hat diesen Antrag abgelehnt und festgestellt, daß dem Mehrbedarf an Backwaren für Weihnachten durch früheren Arbeitsbeginn am 24. Dezember Rechnung getragen werden könne, wobei aber der Arbeitsschluß möglichst frühzeitig erfolgen solle. Sofern bezirkliche Ausnahmen für die Arbeitsregelung am 23. und 24. Dezember für nötig erachtet werden, können sie nach der Anweisung des Reichsarbeitsministers an die Länderregierungen ohne besondere bezirkliche Anträge zugelassen werden.

50er-Feier. Am Samstag, den 24. Nov., abends um 8 Uhr hielt die Kameradschaft 1884—1934 ihre 50er-Feier im schönen „Trauben"-Saal hier ab. Eine große Anzahl Altersgenossen und -Genossinnen von hier und Umgebung und auch aus weiter Ferne hatten sich eingefunden. Ein Beweis, daß in diesem Jahrgang ein Zusammenhalt und treue Kameradschaft herrscht. Die Feier wurde mit dem „Alten Kameradenmarsch" eingeleitet. Kamerad Karl Armbruster hielt eine kurze aber packende Ansprache. Das Programm hatte eine schöne Zusammenstellung in Musikstücken. Es wurde flott abgewickelt. Von nicht genannt sein wollenden Altersgenossen gingen schöne Spenden ein, so daß auch die weniger Bemittelten mitfeiern konnten. Alles in allem darf gesagt werden, die Feier ist in schöner harmonischer Weise verlaufen. Am Sonntag schloß sich noch ein kleiner Spaziergang in die Umgebung an. Es war ein würdiger Abschluß.

Nagold, 26. November. Auf Anordnung der Landesleitung Württemberg des Reichsluftschutzbundes findet in der Zeit vom 3. bis 8. Dezember in Nagold für die gesamte Einwohnerschaft ein unentgeltlicher Unterrichtskurs zur Ausbildung im zivilen Luftschutz durch einen Lehrtrupp der Inspektion des Ausbildungstrupps statt. Dieser Lehrgang wird alle Zweige der bis jetzt getroffenen Maßnahmen im zivilen Luftschutz umfassen. Die Ausbildung dauert eine volle Woche.

Martinsmoos, 27. Nov. (Brandfall.) Gestern vormittag etwa um 10 Uhr erschollen plötzlich Feuerrufe. In dem Wohnhaus des Joh. Gg. Hammann war Feuer ausgebrochen, das sich sehr schnell entwickelte. Mit Not konnte das Vieh aus dem Stall gerettet werden und auch ein Teil der Fahrnis. Der Besitzer war mit seinem Fuhrwerk auswärts und fand, telephonisch gerufen, sein Haus in hellen Flammen vor. Es brannte bis auf den ersten Stock, der die Stallung enthält, ab. Wie der Brand entstanden ist, ist noch unaufgeklärt.

Freudenstadt, 26. November. Die Landw. Genossenschaft Freudenstadt hielt am Samstagnachmittag im Saale des Gasthofs zum „Dreikönig" ihre jährliche Generalversammlung ab, der unmittelbar vorher eine Aufsichtsratssitzung im Gasthof zur „Rose" vorangegangen war. An Stelle des dienstlich abwesenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Bürgermeister Dr. Blaicher, eröffnete und leitete die Versammlung dessen Stellvertreter, Bezirksbauernführer und Kreisfachberater H. Haas, der nach der Begrüßung der Versammlung der Verdienste des vor acht Tagen verstorbenen Vorstandsmitglieds Fr. Rothfuß-Baiersbronn-Berg gedachte, welchen Worten die Mitglieder durch Erheben von den Sitzen beipflichteten. Sodann erteilte er dem Geschäftsführer, Gutsverwalter Höhn, das Wort, der zuerst das Protokoll über die am 15. Juni 1933 abgehaltene Generalversammlung vorlas und sodann die Rechnung und den Bilanzbericht für das Jahr 1933 erstattete. Nach demselben betrug der Buchumsatz rund 90 000 Mark, die Zahl der Mitglieder 212 mit einer Haftsumme von 37 000 Mark. Der Vorsitzende dankte Gutsverwalter Höhn für seine pünktliche Geschäftsführung, gegen die keinerlei Einwendung erhoben worden war, worauf die Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats erfolgte. Der 434.30 Mark betragende Reingewinn wurde außer der Verteilung von Zucker an die Genossen — als Verzinsung ihrer Geschäftsanteile — zu gleichen Teilen dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zugewiesen. Bei den nun folgenden Wahlen wurde beschlossen, die durch den Tod des Vorstandsmitglieds Fr. Rothfuß erledigte Vorstandsstelle nicht mehr zu besetzen, dagegen die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder — um eine regere Werbung für die Genossenschaft zu ermöglichen — von 9 auf 12 zu erhöhen. Neu in den Aufsichtsrat wurden daher gewählt: G. Braun, Bürgermeister in Schopfloch, Gottl. Rothfuß und Ortsbauernführer Bernh. Haist-Baiersbronn, während die drei satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder durch Zuruf wieder gewählt wurden. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes" bot sich Gelegenheit zu einer Aussprache über den künftigen Geschäftsbetrieb der Genossenschaft. Der Geschäftsführer teilte mit, daß die Genossenschaft sich in der glücklichen Lage befinde, durchaus mit eigenen Mitteln wirtschaften zu können und im Jahr 1934 bereits für 7000 Mark mehr Waren vermittelt habe als im Vorjahr. Durch die besonders bei Saatgut vereinzelt einlaufenden Bestellungen entstehen aber hohe Frachtkosten und sollten daher künftig die Vertrauensmänner die Bestellungen in ihren Gemeinden sammeln und ihm zeitig einreichen, um einen gemeinsamen Bezug zu ermöglichen. Vorstandsmitglied W. Ziegler-Schömberg richtete einen warmen Appell an die Mitglieder, besonders an diejenigen, in deren Gemeinden keine Darlehenskassen bestehen, ihre sämtlichen landwirtschaftlichen Bedarfsartikel von der Landw. Genossenschaft zu beziehen. Der Vorsitzende faßte die gegebenen Anregungen dahin zusammen, daß jeder Genosse bestrebt sein solle, nicht nur selbst seinen Bedarf bei der Genossenschaft zu decken, sondern auch in seinen Bekanntenkreisen für dieselbe zu werben, durch eine von der Genossenschaft ausgehende Reklame könnte diese Werbung noch bedeutend unterstützt werden. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete, da ein Vortrag über das Genossenschaftswesen von Hauptabteilungsleiter Gehring wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Redners ausfiel, ein eingehender, klarer Bericht des Vorsitzenden über den Aufbau und die Aufgaben des Reichsnährstandes, wobei er die Vereinigung der Hauptabteilungen 3 und 4 in der neuen Hauptabteilung 3, Marktordnung, anschaulich schilderte. Diese Marktordnung stelle aber an unsere Genossenschaft neue Anforderungen und erfordere auch die Mitarbeit jedes Einzelnen, um einen schönen Erfolg zu erzielen. Er schloß seine lehrreichen Ausführungen mit einem kräftigen „Siegheil" auf den Führer.

Freudenstadt, 26. November. (Schwarzwaldhochstraße Freudenstadt—Ruhestein wird im Winter offen gehalten!) Eine große Entscheidung für den Verkehr des kommenden Winters im ganzen Bereich des Nordschwarzwaldes ist gefallen: die Schwarzwald-Hochstraße Baden-Baden — Bühlerhöhe — Hundseck — Unterstmatt — Mummelsee — Ruhestein wird auf ihrer ganzen Länge ständig offen gehalten werden. Es wird damit über das bisherige Nordstück zwischen Baden-Baden und Unterstmatt wesentlich hinausgegangen, und in Verbindung mit einer ganzen Reihe wichtiger Zubringerstraßen auf badischer Seite wird damit ein winterliches Hochverkehrsnetz für den Fahrverkehr geboten, wie es in deutschen Gebirgen einzig dasteht. Nicht offen gehalten wird lediglich das Zweigstück vom Mummelsee auf die Hornisgrinde, da es in seiner Form für den Winterverkehr ohne Belang ist.

Enzklösterle, 26. Nov. Mitte November hatte der Kriegerverein seine erste Kameradschaftsversammlung seit der Neuordnung. In packenden Worten begrüßte der Vereinsvorstand die Kameraden und versicherte, daß er seine ganze Kraft der Führung widmen werde, daß er aber auch erwarte, daß er von jedem aufs tatkräftigste unterstützt werde durch Pünktlichkeit, Gehorsam, Disziplin und Treue. Diese alten Soldatentugenden müßten wieder geweckt werden. Kam. Holweger hob insbesondere hervor, daß in die patriotischen Tugenden, in die soziale Gesinnung der Kriegervereinskameraden kein Zweifel gesetzt werden könne, und so möchte es bleiben. Zum Schluß führte uns Kam. Laukemann an Hand der Organisationsabzeichen durch die deutsche Geschichte.

Wildbad, 26. Nov. (Ladenumbauten.) Das Lebensmittelgeschäft Bender hat ein neues Antlitz erhalten. Zwei sehr große Schaufenster erlauben den Ein- und Ueberblick schon von der Straße her. Der auch innen neu hergerichtete, verbesserte und vergrößerte Laden ist für den Inhaber wie die Käufer ein Fortschritt. — Die Papier- und Buchhandlung Rieringer hat ebenfalls eine Wandlung durchgemacht, die in der Hauptsache abgeschlossen ist. Auch hier war Raumgewinnen der Leitgedanke; daneben galt es, zum Ausstellen mehr Fensterfläche herauszuholen. — Des Messerschmiedes Rieringer Laden nebenan hat sich nicht minder nach außen und z. T. auch im Innern ein neues Gewand zugelegt.

Herrenberg, 26. November. (Dienst am Nächsten.) Beim 21. Jahresfest des Herrenberger Mutterhauses, bei dem Pfarrer Dr. Kramer den Jahresbericht gab, stand die Freude an dem neuerbauten Altersheim mit seinen 33 Zimmern, die nun alle besetzt sind, im Vordergrund. Zusammen mit dem im vergangenen Jahr erweiterten Kinderheim bildet das Altersheim unter anderem die wirtschaftliche Grundlage für die Schwesternarbeit. — Die Zahl der von den Herrenberger Schwestern betreuten Gemeinde-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

pflegen ist auf 80 gestiegen. 18 Krankenhäuser und Anstalten werden von ihnen versehen. Insgesamt 31 016 Kranke wurden im letzten Jahr von Herrenberger Schwestern gepflegt, deren Zahl zur Zeit 245 beträgt.

Stuttgart, 26. November. (Schnell tritt der Tod den Menschen an.) Am Sonntagabend, kurz nach 9 Uhr, ist Direktor Hans Riebel von den Daimler-Benz-Werken einem Herzschlag erlegen. Er wollte im Hauptbahnhof den Zug nach Berlin besteigen. Während er den Fuß aufs Trittbrett setzte, wurde er von einem Herzschlag ereilt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Die Tochter einer 102jährigen feiert goldene Hochzeit. Am Sonntag feierte in geistiger und körperlicher Frische Gottlob Schweizer in Zuffenhausen mit seiner Ehefrau Luise geb. Sigloch, Tochter der 102jährigen Frau Sigloch, ihr goldenes Ehejubiläum mit einer kirchlichen Feier in der Pauluskirche. Der Ehe sind zehn Kinder entsprossen, darunter zwei Zwillingspärchen, wovon vier noch lebende Kinder mit 13 Enkelkindern die Freude des Tages erleben durften.

Bad Cannstatt, 26. Nov. (Durch Lausbuberei verunglückt.) Am Sonntag verunglückte in der Waiblingerstraße in Bad Cannstatt ein jüngerer Mann, der mit zwei Bekannten auf dem Gehweg ging, wobei sich alle drei in bubenhafter Weise auf die Fahrstraße stießen. In dem Augenblick, als sich der Verletzte auf der Fahrbahn befand, wurde er von einem Motorrad erfaßt und zu Boden geworfen. Dabei wurde auch der Motorradfahrer und sein Mitfahrer erheblich verletzt. Alle drei Verletzten befinden sich im Cannstatter Krankenhaus.

Marbach, 26. Nov. (Ziehung verschoben.) Die auf 23. November festgesetzte Ziehung der Geldlotterie aus Anlaß des 175. Geburtstags Friedrich Schillers ist auf 19. Januar 1935 verschoben worden. Die Verschiebung war notwendig mit Rücksicht auf die am 22., 23. und 24. November stattfindende Ziehung der Arbeitsbeschaffungslotterie.

Neuenstadt OA. Neckarsulm, 26. Nov. (Tödlicher Unfall.) Hier war der 69jährige Landwirt und Weingärtner Georg Wörlein mit Einbringen eines Futterwagens in die Scheune beschäftigt. Durch einen unglücklichen Zufall ging die Deichsel zu Bruch, drang dem Lenker in den Oberschenkel und verletzte die Schlagader, so daß nach einigen Stunden der Tod eintrat.

Schweres Motorradunglück

Markgröningen, OA. Ludwigsburg, 26. Nov. Am Montag früh ereignete sich auf der Straße Enzweihingen—Schwieberdingen ein furchtbares Motorradunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein in Richtung Stuttgart fahrender Ferntransportwagen parkte auf der rechten Seite der Straße. Ein Motorradfahrer, der ledige 31 Jahre alte Flaschnermeister Paul Dangel von hier, der mit dem ledigen, gleichfalls in Markgröningen wohnhaften Elektroinstallateur Hermann Weible auf dem Soziussitz von der Kirchweih von Enzweihingen kam und schon rechts fuhr, bemerkte anscheinend den parkenden Wagen zu spät und fuhr mit solcher Wucht auf diesen auf, daß das Motorrad bis unter die hintere Achse des Lastwagens gedrückt wurde. Bei dem fürchterlichen Aufprall wurde dem Fahrer Dangel der Schädel gespalten, so daß der Tod sofort eintrat. Der Beifahrer Weible erlitt auch so schwere Verletzungen, daß er an der Unfallstelle nach kurzer Zeit verstarb.

Aus Baden

Pforzheim, 26. November. (Die Nase abgebissen.) In der Nacht zum Sonntag spielte eine männliche Gesellschaft in der Museum-Gaststätte Skat. Ein neuhinzukommender Gast, der offenbar betrunken war, belästigte einen am Tisch sitzenden Techniker aus dem Stadtteil Brötzingen. Dieser verbat sich die Anpöbelung. Der Betrunkene drang auf ihn ein und biß ihm die Nasenspitze ab. Als er sah, was er angerichtet hatte, ergriff er die Flucht. Der Verletzte, der stark blutete, wurde mit einem Kraftwagen ins Städt. Krankenhaus gebracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Protestkundgebungen in Wien. Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen der tschechischen Studenten in Prag kam es auch an der Wiener Universität zu Kundgebungen. Zahlreiche Studenten zogen vor die Universität und nahmen gegen die Tschechen Stellung und Rufe wie „Nieder mit den Tschechen" wurden laut. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Ansammlungen.

Großfeuer in Herford. In einem Lagerhaus der Kolonialwarengroßhandlung Groene brach Feuer aus. In den großen Lebensmittelvorräten fanden die Flammen so viel Nahrung, daß die Feuerwehr die ganze Nacht über mit Löscharbeiten beschäftigt war. Zwei Feuerwehrleute mußten mit schweren Rauchvergiftungen ins Krankenhaus gebracht werden. Auch der Geschäftsinhaber erlitt eine Rauchvergiftung. Das etwa 20 Meter lange Lagerhaus ist mit allen Vorräten vernichtet worden.

Richtfest an der Mangfallbrücke (Oberbayern). An der Baustätte der Mangfallbrücke auf der Reichsautostraßenbahnstrecke München-Landesgrenze wurde am Samstag festlich das Richtfest der 60 Meter hohen Pfeiler begangen. Es wurde von der obersten Bauleitung mitgeteilt, daß nach einem Jahr Arbeit 11 500 Arbeitskameraden an der Gesamtstrecke tätig seien.

Gerüstwagen zusammengebrochen. Als am Montag in Hamburg ein Gerüstwagen über ein Gleisrost fuhr, brach ein Rad des Wagens durch den Rost. Durch den plötzlichen Ruck wurde die ganze Last des Wagens mit voller Wucht auf den schmalen Bürgersteig geschleudert. Vier Passanten wurden unter den Leitern und Brettern begraben. Zwei waren durch die Wucht des Anpralls sofort getötet worden.

Der Reichswehrminister wieder im Dienst. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg ist von seinem Kuraufenthalt von Dresden in Berlin eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte in vollem Umfange aufgenommen.

Die Königinmutter von Albanien gestorben. Die Königinmutter von Albanien, Sadije, ist Sonntag an einer Lungenentzündung in Durazzo gestorben. Die Leiche wurde nach Tirana gebracht.

Gerichtssaal

Zwei Straßenräuber zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt

Reutlingen, 26. Nov. Der in Dettingen a. Erms geborene 27jährige Otto Schäfer und der 29jährige Gustav Gayring von Metzingen hatten sich vor der Großen Strafkammer Tübingen wegen schweren Raubs, Diebstahls und Zechbetrugs zu verantworten. Die Angeklagten hatten im September d. J. einen 65 Jahre alten Witwer in einer Anlage überfallen, ihn mit zehn Stichen in den Kopf und ins Gesicht schwer verletzt und beraubt, worauf sie ihn vier Stunden lang in seinem Blute liegen ließen. Der Ueberfallene war lange Zeit im Bezirkskrankenhaus und hat noch heute die Folgen jenes Ueberfalles zu spüren. Die Große Strafkammer verurteilte Schäfer wegen eines Verbrechens des schweren Raubs und verschiedener Diebstähle zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Gayring wegen schweren Raubs und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten und 15 Tagen. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

Brigitte Helm zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt

Berlin, 26. Nov. Dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend verurteilte die 5. Strafkammer des Berliner Landgerichts am Montag die Filmschauspielerin Brigitte Helm wegen fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens. Die Angeklagte hatte am Abend des 27. August mit ihrem Wagen in Berlin eine Frau angefahren. Der Vorsitzende hob in der Begründung des Urteils hervor, daß eine Geldstrafe nicht in Frage kommen könne, da die Angeklagte schon einmal aus gleichem Anlaß vor Gericht gestanden habe.

Turnen, Spiel und Sport

Süddeutscher Handball-Sonntag

Punktekämpfe der süddeutschen Gaulige

Gau Württemberg: TVd Göppingen — TV Bad Cannstatt 6:7, Eßlinger TSV — TGes. Stuttgart 6:5, Ulmer FV. 94 gegen TV Altenstadt 8:6

Gau Baden: TV Ettlingen — SV Waldhof 2:12, TGem. Ketsch — TV 62 Weinheim 7:4, TSV. Nußloch — FC. 08 Mannheim 11:3, TV Hockenheim — Tschft. Beiertheim 6:3.

Württembergische Bezirksklasse

Gruppe Neckar: Georgii-Allianz — VfB Stuttgart 4:3, TV. Oßweil — TVd Bad Cannstatt 5:13, KSV Zuffenhausen gegen TV Marbach 3:3, TVd Sindelfingen — PSV Stuttgart ausgefallen.

Gruppe Schwarzwald: TV Lautlingen — TVd. Tailfingen 3:16, TV Alpirsbach — TV Schura 2:7, TV Onstmettingen gegen TGem. Schwenningen 3:4, TGem. Trossingen — TV Freudenstadt 3:3.

Birger Ruud springt 35 Meter

Eröffnungsspringen am Zugspitzplatt

Mit dem traditionellen Eröffnungsspringen am Zugspitzplatt wurde auch in diesem Jahre am Toten-Sonntag die Deutsche Wintersportzeit eingeleitet. Bei herrlichem Sonnenschein gab es weniger Schnee als sonst, trotzdem befand sich die unterhalb des Schneefernerkopfes errichtete Schanze in bester Verfassung. Unter den 76 Springern war der norwegische Italiener Birger Ruud, der ebenso wie sein Landsmann Johnsen für den SC. Partenkirchen starteten, der beste. Mit Sprüngen von 31,5, 34 und 36 Metern erreichte er mit 137,8 die weitaus beste Note des Tages und brachte damit den Zugspitzpokal für dieses Jahr in seinen Besitz. Den 2. Platz belegte Johnsen mit 316,9 vor Stoll-Berchtesgaden und Meinel-Augsburg. In der Klasse 2 kam Hans Reiser-Garmisch auf Note 296,1 und errang hiermit den Sieg.

Deutschland schlägt Polen 11:5

Der zum Europapokalwettbewerb zählende Boxländerkampf zwischen Deutschland und Polen in Essen endete mit dem erwarteten Siege der deutschen Vertretung. Polen kam im Fliegengewicht kampflos zu den Punkten. In allen übrigen Kämpfen siegten die deutschen Vertreter, sodaß schließlich ein klarer Sieg mit 11:5 Punkten herauskam.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis für die 3. Novemberwoche

Auch in der 3. Novemberwoche nahm die Kontenbewegung bei der Reichsbank normalen Verlauf. Die gesamte Kapitalanlage hat sich weiter um 56,6 Millionen RM. vermindert, damit sind rund 86 Prozent der Inanspruchnahme zum Monatswechsel wieder in die Reichsbank zurückgeflossen. Der Reichsbanknotenumlauf hat sich um 88,9 auf 3526 Millionen RM. und derjenige an Rentenbankscheinen um 3,9 auf 273,5 Millionen RM. vermindert. Die Bestände an Scheidemünzen stiegen unter Berücksichtigung von 101,1 Millionen RM. neu ausgeprägter und 11,3 Millionen RM. wieder eingezogener Scheidemünzen um 20,3 auf 286,5 Millionen RM. Die Giroverbindlichkeiten stiegen um 65,2 auf 935 Millionen RM. infolge von Ultimovorsorge und Gutschriftleistungen der öffentlichen Hand. Die Deckungsbestände blieben ziemlich unverändert. Der Goldbestand stieg um 0,2 auf 78,4 Millionen RM., der Bestand an deckungsfähigen Devisen verminderte sich um 0,1 auf 4,2 Millionen RM. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug 3312 Millionen RM. gegen 5331 Millionen RM. zur gleichen Zeit des Vormonats und 5226 Millionen RM. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Kennziffer der Großhandelspreise für den 20. November. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 20. November 1934 auf 101,3 (1913 gleich 100), sie ist gegenüber der Vorwoche (101,4) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 101,4 (minus 0,4) v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,9 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 118,7 (plus 0,1 v. H.).

Fruchtschranne Nagold vom 24. November 1934. Verkauft: 12,35 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10.20—10.50 ℳ; 1,78 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9 ℳ; 2,60 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 9.50 ℳ; 2,88 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8.20 ℳ. Zufuhr schwach, Handel gedrückt, alles verkauft. — Nächster Fruchtmarkt am 1. Dezember 1934.

Zwangsversteigerungen

Nufringen 23. Nov. (Zwangsversteigerung.) Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Gärtringen belegenen, auf den Namen der Magdalene Brodbeck geb. Bissinger, Witwe des Peter Brodbeck, Gipsers in Gärtringen, eingetragenen Grundstücke, gemeinderätliche Schätzung vom 5. Nov. 1934: 2700 Mark, am Dienstag, den 11. Dez., vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Gärtringen versteigert werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP., Ortsgruppe Altensteig

Heute abend 20.30 Uhr findet anläßlich des Jahrestags der Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Feier in der Turnhalle statt, zu der die Parteigenossen und Angehörige der nationalsozialistischen Organisationen eingeladen sind. Der Führer spricht, kommt! **Stv. Ortsgruppenleiter.**

Kreis-PO.-Kapelle Altensteig

Heute abend 20.20 Uhr in der Turnhalle.

*

Heute abend Beteiligung an der Feier des Jahrestags der Gründung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Turnhalle mit Uebertragung der Führerrede.

NS.-Hago Altensteig

Die Mitglieder der Reichsbetriebsgemeinschaften 17 und 18 Handel und Handwerk beteiligen sich heute abend an dem Gemeinschaftsempfang der Rede unseres Führers.

Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Hitlerjugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort mit Spielmannszug ist heute abend pünkt 8 Uhr im Heim. **Der stellv. Standortführer.**

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler

Am Mittwoch, den 28. November, abends von 7—8 Uhr, findet auf dem Geschäftszimmer der NSDAP. eine Sprechstunde der Reichsberatungsstelle Freudenstadt statt. Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront können hier ihre Wünsche vortragen.

Sprechstunden des Kreisleiters Freudenstadt

Es ist notwendig, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Kreisleiter vormittags im Verlag der „Schwarzwald-Zeitung" (Telephon 546 547) und nachmittags ab 2 Uhr auf der Kreisgeschäftsstelle (Telephon 645 646) zu erreichen ist. Während dieser Zeit dürfen aber nur dringende Fälle nach vorheriger fernmündlicher oder schriftlicher Anmeldung vorgetragen werden. Die üblichen Sprechstunden, welche Donnerstags, Freitags und Samstags in der Zeit von 5—6.30 Uhr stattfinden, sind einzuhalten. Die Sprechstunden für Politische Leiter finden abends von 7—7.30 Uhr und Samstags von 4—5 Uhr statt.

Die Dienststunden der Kreisgeschäftsstelle sind nach wie vor von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr. **Kreisgeschäftsführer.**

Kreis Freudenstadt

Betrifft: Oeffentliche Versammlungen am 1. u. 2. Dez. 1934. Am 1. und 2. Dezember finden in jeder Gemeinde des Kreises Freudenstadt öffentliche Versammlungen der NSDAP. statt. Alle anderen Veranstaltungen haben an diesen Tagen auszufallen. Sämtliche im Kreis befindlichen Gau-, Kreis- und Hilfsredner haben sich für diese beiden Tage zur Verfügung zu halten.

Letzte Nachrichten

Ein billiges Tagesgericht in allen deutschen Gastwirtschaften

Berlin, 26. November. Der Reichseinheitsverband für das Gaststättengewerbe hat sich, einer Anregung des Reichskommissars für Preisüberwachung folgend, bereit erklärt, zu veranlassen, daß in allen Gastwirtschaften größerer und mittlerer Städte ein billiges Tagesgericht eingeführt wird, falls ein solches bisher noch nicht geboten worden ist.

Neue Unruhen auf dem Prager Wenzels-Platz

Prag, 26. November. Wie die Polizeikorrespondenz meldet, kam es in den Abendstunden des Montag auf dem Wenzelsplatz neuerdings zu Zusammenrottungen von Studenten, denen sich auch nichtstudentische Elemente zugesellten. Da es nach mehrfachem Eingreifen der Wache nicht gelang, den Platz zu säubern, wurde durch Trompetensignal die Anwendung der Gummiknüppel angekündigt. Daraufhin zerstreute sich ein Teil der Demonstranten. Der Rest wurde von der Polizeimannschaft unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreut. 15 Personen wurden festgenommen.

Gerechte Strafe für einen Deutschen-Hetzer

Belgrad, 26. November. Wie aus Agram berichtet wird, wurde dort ein deutscher Journalist aus Stuttgart in einem Kaffeehaus tätlich angegriffen, weil er das Abzeichen der NSDAP. trug, obwohl dieses Abzeichen das Zeichen der Trauer wegen der Ermordung König Alexanders mit Flor getragen wurde. Der Angreifer wurde von den übrigen Kaffeehausbesuchern daraufhin verprügelt und die Polizei bestrafte ihn mit 40 Tagen Arrest.

Ein österreichisches Dementi

Wien, 27. November. Amtlich wird mitgeteilt: Die Meldungen über die Verstärkung des Grenzschutzes sind erlogen und entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Gestorben

Freudenstadt: Berta Mahler geb. Zimmerle, Reallehrersgattin.
Tonbach: Johannes Finkbeiner, Rechenmacher, 76 J. a.
Obertal: Matthäus Bächler, Fisch- und Jagdaufseher, 70 Jahre alt.
Rotensol: Ludwig Knöller, Säger, 33 J. a.

Wetter für Mittwoch

Der europäische Hochdruck erweist sich als recht widerstandsfähig. Für Mittwoch ist zwar zeitweilig neblig bedecktes, aber trockenes und frostiges Wetter zu erwarten.

Bitte probieren Sie einmal:

Bechamel-Kartoffeln für 4 Personen

3 Pfund Kartoffeln, 2 Eßlöffel Fett, 1/8 Pfund durchwachsenen Speck, 2 Eßlöffel Mehl, 2 Zwiebeln, 1/2 Liter Milch, Salz nach Geschmack, 1 Teelöffel Maggi's Würze.

Die Kartoffeln in der Schale kochen. Aus Fett, Mehl, Speck- und Zwiebelwürfeln eine helle Einbrenne bereiten, mit Milch auffüllen, gut durchkochen und mit Salz und Maggi's Würze abschmecken. Die geschälten und in Scheiben geschnittenen Kartoffeln dazuschütten, gut durchrühren und eine Weile an heißer Stelle ziehen lassen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Arbeitsfront

NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude"

Heute abend 20.30 Uhr in der Turnhalle Feier des Jahrestages.

Konzert der Kreis-PO.-Kapelle

und Uebertragung der Rede des Führers

Eintritt frei! Sitzgelegenheit vorhanden!

Auch im Arbeitskittel kann man den Führer hören.

Aus amtlichen Publikationen

Beschilderung und Auszeichnung von Preisen.

Für die Beschilderung und Auszeichnung von Preisen gelten folgende Vorschriften:

1. Verordnung über Preisschilder und Preisverzeichnisse vom 17. Dezember 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 788); betrifft Brot und Kleingebäck, Frischfleisch und das Friseurgewerbe.
2. Verordnung über Preisschilder und Preisverzeichnisse vom 8. Januar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 18); betrifft Mehl, Butter, Obst, Gemüse usw.
   Diese Verordnung bezieht sich auf den Großhandel nur insoweit, als er in eigenen Verkaufsstellen und Verkaufsständen Waren an den letzten Verbraucher abgibt (Anordnung vom 12. Februar 1932).
3. Verordnung über den Aushang von Preisverzeichnissen im Kleinhandel mit künstlichen Düngemitteln vom 20. Januar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 33).
4. Verordnung über die Preisbildung im Kleinhandel mit frischen, geräucherten und marinierten Seefischen vom 22. Februar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 91).
5. Zweite Verordnung über Preisverzeichnis für Schuhausbesserungen und Ausschnittleder vom 25. Februar 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 99).
6. Verordnung über die Preisauszeichnung im Kleinverkauf von Kaffee in vorbereiteten Packungen vom 3. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 250).
7. Verordnung über den Kleinverkauf von Bienenhonig vom 8. Juni 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 363).
8. Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren vom 29. Februar, 1. Mai und 28. September 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 120, 347, 492).
9. a) Anordnung vom 29. Januar 1932 betr. Senkung der Bierpreise (Ziffer 4 dieser Anordnung ist dergestalt anzuwenden, daß auf den Preistafeln in den Ausschank-, Gast- usw. Räumen von einer Angabe der am 8. Dezember 1931 gültig gewesenen Preise abgesehen und nur der geltende Preis angegeben wird);
   b) Verordnung über die Preisbildung für den Mineralwasserverkauf im Kleinhandel vom 9. Februar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 65);
   c) Anordnung vom 28. Mai 1932, 12. April 1933 betr. Preisangabe für Spirituosenausschank (den beteiligten Kreisen durch die Verbände zur Kenntnis gebracht).

Die pünktliche Einhaltung dieser Vorschriften wird den in Frage kommenden Geschäftsinhabern zur Pflicht gemacht. Gegen Verstöße wird in aller Strenge eingeschritten; bei groben Verstößen muß die Geschäftsschließung beantragt werden.

Nähere Auskunft über die einzelnen Vorschriften erteilen die Bürgermeisterämter. Diese werden gleichzeitig angewiesen, die Anbringung der Beschilderung und Preisauszeichnung in den Geschäften bis zum 30. November 1934 nachzuprüfen und auch künftig für die Einhaltung der Vorschriften Sorge zu tragen.

Nagold, den 23. November 1934.

Oberamt: Dr. Lauffer A.V.

Lehrstellesuchende!

Besucht die Sprechstunde für Berufsberatung im Rathaus in Altensteig!

Sprechstunden für männliche Ratsuchende: Jeden 3. Dienstag im Monat von 14—17 Uhr.

Für weibliche Ratsuchende zunächst einmalig am Donnerstag, 6. 12. 34 von 14—16 Uhr.

Arbeitsamt Nagold.

Garrweiler

Am Freitag, den 30. November 1934, nachmittags 2 Uhr bringt die Gemeinde einen zirka 20 Zentner schweren

Schlachtfarren

auf dem Submissionsweg zum Verkauf.

Offerten können bis zu oben genanntem Zeitpunkt mit Preisangabe pro Ztr. Lebendgewicht beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Eröffnung der Offerte kann beigewohnt werden.

Gemeinderat.

Geld-Lotterie

des Reichsverbandes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine

Preis 50 Pfennig.

Ziehung am 14. Dezember 1934.

Jeder Loskäufer erhält ein schönes Bild des Reichspräsidenten gratis!

Losverkauf in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

W. Forstamt Pfalzgrafenweiler

Befristet freihändiger

Radelstammholzverkauf

aus dem Staatswald: 2780 Fi, 25-5 Tann Fm. Langh.: 942 I., 1287 II., 881 III., 492 IV., 389 V., 120 VI.; Sägh.: 99 Fm. I/VI Kl.

Schriftliche Angebote wollen in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise bis spätestens Donnerstag, den 6. Dez. 1934 vorm. 9 Uhr beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O.J.H., Stuttgart-W.

Verloren

ging zwischen Simmersfeld und Altensteig

ein Kühlerhaube.

Abzugeben gegen Belohnung auf der Polizeiwache in Altensteig.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Berneck, den 27. Nov. 1934.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Christian Kempf

Sonntag abend um 8 Uhr von seinem langen Leiden im Alter von 65 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige Heimat eingehen durfte.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kempf

Familie Heinzelmann, Mühlacker.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Grömbach — Ettmannsweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 29. November 1934**

im Gasthaus zum „Grünen Baum" in Ettmannsweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Dieterle	**Katharine Seeger**
Sohn des	Tochter des
Chr. Dieterle, Schreiner	Mart. Seeger, Landwirt
Grömbach	Ettmannsweiler

Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

Grömbach, den 25. Nov. 1934.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn

Fritz

im Alter von 12½ Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Frey.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Statt Karten!

Oberkollwangen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am **Donnerstag, den 29. November 1934**

im Gasthaus zum „Hirsch" in Oberkollwangen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Lörcher	**Marie Hammann**
Sohn des	Tochter des
Bürgermeister Lörcher	Jakob Hammann
Oberkollwangen	in Oberkollwangen

Kirchgang 12 Uhr.

Oberweiler, den 27. Nov. 1934.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel

Peter Großhans

Gutsbesitzer

am Montag vormittag ½12 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus in Nagold, im Alter von 75 Jahren, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Plattenspieler

zur elektr. Uebertragung von Schallplatten auf Lautsprecher, an jeden Radio-Apparat anzuschließen, sowie

Sprech-Apparate

in Schatullen- und Schrankform

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt

Buchhandlung Lauk

Neue Weihnachtsplatten sind eingetroffen.

Weihnachtsbäume

(Weißtannen) kauft jeden Posten gegen bare Kasse.

Eilofferte erbeten.

W. Otto Müller, Leipzig-N. 21, Seitengasse 1a

Die neuzeitliche und sparsame Hausfrau

kocht, bratet und backt nur elektrisch.

Sämtliche hierzu nötigen **Geräte** liefert und montiert in nur guter Ausführung das

Elektro- und Radiohaus Joh. Manz, Telefon 202

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw